

# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

von Edward Albee  
Deutsch von Pinkas Braun

Stadttheater  
Ingolstadt



Martha  
George  
Nick  
Putzi

Regie  
Ausstattung  
Musik

Dramaturgie  
Regieassistenz

Ausstattungsassistenz  
Kostümassistenz  
Soufflage  
Inspizienz  
Theatervermittlung

Sabine Lorenz  
Ralf Lichtenberg  
Philip Lemke  
Sarah Schulze-Tenberge

Mona Sabaschus  
Janin Lang  
Jasmin Kruezi,  
Johannes Mittl  
Kolja Buhlmann  
Jan Willot-Förster  
Amina Cujnik  
Manuela Weilguni  
Helena Nielsson  
Maren Molter  
Annette Reisser  
Bernadette Wildegger

Aufführungsdauer 140 Minuten, eine Pause

## Der Autor

Der amerikanische Dramatiker **Edward Franklin Albee** (\*12. März 1928 in Washington; †16. September 2016 in Montauk) wuchs als Adoptivsohn des Theaterbetreibers Reed A. Albee im Westchester County im Staat New York auf. Mit zwölf Jahren verfasste er sein erstes Bühnenstück, bis zu seinem 16. Lebensjahr folgten weitere Stücke, Gedichte, Kurzgeschichten und ein mehr als 500-seitiger Roman. Mit 20 Jahren schließlich zog er nach New York City und hielt sich mit einer Vielzahl von Jobs über Wasser. Erst mit 30 Jahren begann er, unter anderem auf Empfehlung Thornton Wilders damit, ausschließlich Theaterstücke zu schreiben. Das erste Stück in dieser Zeit »Die Zoogeschichte« (1958) begründete durch den großen Erfolg der Berliner Uraufführung seine Theaterkarriere in den USA.

Er wurde dreimal mit dem Pulitzer-Preis für Drama ausgezeichnet, für die Stücke »Empfindliches Gleichgewicht« (1966), »Seeskapade« (1974) und »Drei große Frauen« (1991).

Bereits 1963 wurde sein Meisterwerk »Wer hat Angst vor Virginia Woolf?« für den Pulitzer-Preis ausgewählt, aber nicht ausgezeichnet, weil die Jury obszöne Sprache und sexuelle Anspielungen bemängelte. Das Stück wurde jedoch 1963 mit dem Tony Award für das beste Stück und 1962-63 mit dem New York Drama Critics' Circle Award für das beste Stück ausgezeichnet. Es wurde 1966 mit Richard Burton und Elizabeth Taylor in den Hauptrollen von Mike Nichols verfilmt.

1980 erhielt er die Goldmedaille für Drama der American Academy and Institute of Arts and Letters und 1996 die Kennedy Center Honours und die National Medal of Arts und gilt bis heute als einer der bedeutendsten Dramatiker Amerikas. In diesem Jahr wäre er 95 Jahre alt geworden.

Kolja Buhlmann

Premiere  
08. Dezember 2023  
Kleines Haus

»Wer hat Angst davor, ein Leben ohne Täuschung zu leben?«

Edward Albee

## Das Stück

Das Akademikerehepaar George und Martha kommt angetrunken von einer Universitätsfeier nach Hause. Martha eröffnet ihrem Mann, dass sie noch Gäste erwartet – den Biologieprofessor Nick und dessen Ehefrau. Nick wirkt wie die Verkörperung des »Amerikanischen Traums«, jung, sportlich, ehrgeizig; seine Frau erscheint als naiv-angepasstes Weibchen. Martha und George wissen, wie sie sich gegenseitig wortgewandt und scharfzüngig zur Weißglut treiben können, und so setzen sie vor ihren zunächst schockierten Gästen die Szenen eines seit Jahren andauernden Spiels fort, dessen Regeln sich jederzeit ändern können. Die Gäste werden jedoch bald aus ihrer Zuschauerrolle gerissen, voll einbezogen und müssen Stellung beziehen. Sie werden von Zuschauern dieser Wortgefechte zu Opfern, Kompliz\*innen und Mitspieler\*innen in diesem merkwürdigen Spiel. Dabei wird das brüchige Fundament ihrer eigenen Beziehung immer deutlicher. Als die Gäste schließlich aufbrechen, bleiben Martha und George ausgelaugt zurück.

Kolja Buhlmann



## Nachhaltigkeit heißt,

der Region etwas zurückzugeben und einen Mehrwert zu schaffen.

In Form von Spenden, Sponsoring, Gewinnausschüttungen und einer Stiftung, unterstützen wir unterschiedlichste Projekte und Organisationen in der Region - angefangen von dem Bereich Bildung, über Kultur, Soziales, Sport bis zum Thema Umwelt.

Nachhaltigkeit. Der Rede wert.  
Weil unser Morgen ein Hier und Jetzt braucht.

Sparkasse  
Ingolstadt Eichstätt



## Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.



Audi ArtExperience

## Das Team

Die Regisseurin **Mona Sabaschus** studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Johannes Gutenberg–Universität Mainz. Anschließend assistierte sie am Stadttheater Ingolstadt unter anderem bei Produktionen von Alexander Nerlich, Jochen Schölich und Christoph Mehler. Ihr Regiedebüt feierte sie mit »Das blaue, blaue Meer« von Nis-Momme Stockmann. Noch während ihrer Zeit als Assistentin folgten weitere Regiearbeiten. Nach zwei Jahren als Regieassistentin am Düsseldorfor Schauspielhaus (u. a. bei Alexander Eisenach, Tilmann Köhler, Armin Petras und Andreas Kriegenburg) ist sie seit 2020 als freiberufliche Regisseurin tätig. Ihre Inszenierung »In den Gärten oder Lysistrata Teil 2« von Sibylle Berg wurde 2022 zu den Bayerischen Theatertagen in Bamberg eingeladen. Zuletzt war in Ingolstadt ihre Freilichtinszenierung von »Stolz und Vorurteil\* (\*oder so)« von Isobel McArthur zu sehen.

Schon während seines Studiums an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart war **Johannes Mittl** als Pianist, Klavierpädagoge und Chorleiter aktiv. Seine erste Theaterproduktion führte ihn 2011 ans Staatstheater Karlsruhe, wo er als Keyboarder in »Du musst dein Leben ändern« in der Regie von Patrick Wengenroth mitwirkte. Seitdem erarbeitete er Musik zu etwa fünfzig Theaterstücken, zuletzt am Schauspielhaus Graz sowie den Staatstheatern Saarbrücken, Braunschweig, Karlsruhe, Oldenburg und dem Staatsschauspiel Dresden. Dabei arbeitet er regelmäßig mit Schirin Khodadadian, Michael Talke, Maria Viktoria Linke und Samuel Braun zusammen. Sein besonderes Interesse gilt dem Live–Spiel auf der Bühne.

## Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

## What’s Your Poison?

### Martha – Gin

Der Geschmack von Gin kann durch die enthaltenen »Botanicals« sehr vielfältig sein und wird deshalb von manchen als Parfüm der Spirituosen bezeichnet. Botanicals bezeichnen hierbei alle pflanzlichen Inhaltsstoffe. Neben Wacholderbeeren, die in jedem Gin enthalten sein müssen, zählen Kardamom, aber auch Zitronen- oder Orangenschalen zu den am häufigsten verwendeten Zutaten. Andere Beeren, Rinden, Samen, Früchte, Fruchtschalen, Gewürze, Kräuter und Wurzeln können ebenso zugesetzt werden. Jeder Gin hat damit seine ganz eigene Rezeptur.

### George – Whiskey Soda

Die Legende schreibt die Erfindung von Whiskey dem irischen Nationalheiligen St. Patrick zu. Er brachte im 5. Jahrhundert technische Geräte sowie das Wissen über die Herstellung von Arzneimitteln nach Irland. Es wird auch behauptet, die Kelten seien die Ersten gewesen, die eine wasserklare Flüssigkeit destillierten – das »aqua vitae« oder »uisge beatha«. Das Aufkommen der Klöster, die damals das Zentrum vieler Ansiedlungen waren und eigene Gasthäuser betrieben, wird so mit der Verbreitung des Whiskey in Zusammenhang gebracht. Während einerseits das Sodawasser den Whiskey verdünnt, sorgen Wasser und Kohlenstoffdioxid dafür, dass mehr und andere Aromastoffe aus dem Whiskey freigesetzt werden, als beim puren Trinken.

### Nick – Bourbon Whiskey

Bourbon ist ein amerikanischer Whiskey, der zu mindestens 51% aus Mais hergestellt wird. Er ist süßer als andere Whiskeys und besonders in den Südstaaten der USA beliebt. Das Getränk hat seinen Ursprung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, aber seine genaue Geschichte ist unklar. Wahrscheinlich waren es schottische und irische Farmer, die in den Appalachen im Grenzgebiet der Staaten Kentucky und Virginia ein Getränk auf Mais- und teilweise Roggenbasis entwickelten.

Die Kostüm- und Bühnenbildnerin **Janin Lang** war nach ihrem Mode-design–Studium an der PMD in Düsseldorf als Kostümassistentin am Düsseldorfor Schauspielhaus engagiert. In dieser Zeit entstanden eigene Arbeiten wie »Heart of Gold« und »Boys don’t cry and girls just want to have fun« mit André Kaczmarczyk sowie »Mann ist Mann« in der Regie von David Schnägelberger. Seit der Spielzeit 2019/20 ist Janin Lang freischaffend für Theater und Musiker\*innen tätig. Engagements führten sie ans Schauspielhaus Hamburg und ans FFT Düsseldorf, wo sie das Festival LIFFT ausstattete. Weitere Arbeiten entstanden an den Vereinigten Bühnen Krefeld und Mönchengladbach, am Theater Duisburg, beim SeTa des FFT, am COMEDIA Theater Köln, an den Wuppertaler Bühnen und an der Burghofbühne Dinslaken, wo sie erstmals als Ausstatterin und Co–Autorin mitwirkte und das Stück »Frida« in der Regie von Maja Delinic entstand. Die Produktion »In den Gärten oder Lysistrata Teil 2« von Sibylle Berg am Stadttheater Ingolstadt unter der Regie von Mona Sabaschus, in der sie für die Ausstattung verantwortlich zeichnete, wurde zu den 38. Bayerischen Theatertagen eingeladen.

### Was hat er gemacht?

**Jasmin Kruezi**, geboren in Bihać (Bosnien und Herzegowina), ist Künstler für Audio, Video und interaktive Medien. Kruezi studierte Audiovisu-al Media in Stuttgart und ist seit 2019 Videomeister am Schauspielhaus Zürich. Seit 2016 produziert Kruezi Musik und Video für Theater mit besonderem Fokus auf Interaktivität zwischen Spieler\*innen und Medium. Seine Filme »Dr. Heidegger’s Experiment« (2023) und »Proximity« (2019) (u. a. Official Selection beim 17th Athens Digital Arts Festival, Finalist beim Gagarin.Doc International Student Film Festival) sind stark stilisierte Visualisierungen von Zukunftsvisionen über zwischendimensionalen Kontakt und privilegierter Moral. Bei vielen seiner Projekten arbeitet Kruezi mit Johannes Mittl und Samuel Braun (Schauspiel und Regie) zusammen.

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

#### Putzi – Cognac

Das Prinzip der Cognac–Herstellung geht auf das 17. Jahrhundert zurück. Damals entwickelten die Bewohner\*innen der Charente die zweite Destillation. Die größte Stadt der Region Cognac wurde zur Namenspatin. Ende des 19. Jahrhunderts gab es eine Reblausplage, die innerhalb von 16 Jahren 85 % der Rebstöcke vernichtete. Die Rettung kam durch das Aufpfropfen der europäischen Rebe auf eine resistente amerikani-sche Unterlage.

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

## Vergessen Sie Bestseller!

*Ein Besuch bei Edward Albee in seinem New Yorker Loft, 2008*

Ein Kandinsky hier, ein Chagall dort, dazu unzählige Statuen, überall in seinem Loft verteilt. Edward Albee fügt sich fast unscheinbar hinein. Er verschränkt die Arme vor der Brust, drückt die Schultern nach hinten. Eine hagere Gestalt, ganz gerade steht er da. Seit 50 Jahren sammelt Edward Albee Kunst, vor allem aus Afrika. Kunst, die er in aller Welt erstanden hat, die herausgerissen ist aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang, wie er selbst. »Meine Eltern haben mich für 133,30 Dollar gekauft.« Das war vor 80 Jahren. Er wurde von Eltern adoptiert, die nie seine Eltern wurden, und er war das Kind, das sie nie haben wollten (»Ich hätte Arzt werden sollen oder Anwalt«). Stattdessen war er das Enfant terrible und ist es bis heute geblieben. Erst schmiss er die Schule, dann verfiel er dem Alkohol, schrieb über Hunde mit Erektion. Die Gay Bohemians in Greenwich Village, der Christopher Street Day, das sind seine wahren Wurzeln.

»Wahrheit oder Illusion – wer kann das schon unterscheiden?«, fragt Martha in »Wer hat Angst vor Virginia Woolf?«. Edward Albee entwirft Landkarten der amerikanischen Psyche, seit er denken kann. Berühmt wurde er mit dem eigentlich untypischsten seiner Stücke »Wer hat Angst vor Virginia Woolf?«, das die Mutter aller Ehedramen wurde. Spätestens Liz Taylor und Richard Burton machten die brillante Sprachschlacht im Film vier Jahre später weltbekannt. Vielleicht passt Albee ganz gut in eine Reihe von Autoren, die bei seinem großen Idol Samuel Beckett beginnt und bis Paul Auster und Thomas Bernhard reicht. Sie alle distanzieren sich auf ihre Art demonstrativ vom bürgerlichen Leben – mit Selbstironie, Desillusionierung, mit Galgenhumor, Wut und der Botschaft: Das Dasein ist schwer, aber nicht schwer genug, um des Lebens überdrüssig zu werden. Als 2003 sein Lebensgefährte, der Bildhauer Jonathan Thomas, nach 35 gemeinsamen Jahren an Krebs erkrankte, ging er mit ihm durch die

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

Die Leute werden mit Blockbustern gefüttert, alles Lügen, Junk. Vergessen Sie Bestseller! Die Leute haben keine Ahnung, sie sind infiltriert von profitgierigen Theatermachern und Kritikern, die ihnen nach dem Mund reden. Ich habe die absolute Wahrheit nicht gepachtet. Aber ich versuche, meine Augen offen zu halten. Ich protestiere und kritisiere, wo ich kann. Am Broadway zeigen sie gerade vielleicht 30 Stücke, 25 davon sind Musicals«. Mehr als ein, zwei bedeutende Stücke im Jahr gebe es nicht. Mittelmaß statt Avantgarde. Anders in Europa. Albees Karriere begann in Berlin. Sein Debüt gelangte über Umwege und unter großem Applaus ans Berliner Schiller–Theater. Ein Jahr später war »The Zoo Story« zurück in Manhattan, auf der Bühne des Provincetown Playhouse. »Vielleicht bin ich ja ein europäischer Dramatiker.«

Manche Lehrpläne klammern Albees Werke aus: zu nihilistisch, zu unpatriotisch. 2002 bekam er den Tony für »Die Ziege oder Wer ist Sylvia?« Sylvia vom Land führt darin eine Fernbeziehung zu Martin, dem Architekten in der Stadt. Das Problem ist weniger, dass Martin seine Frau betrügt, als dass Sylvia eine Ziege ist. Das schreit nach Tabu, nach Sodomie, und ist doch eine von Albees Attacken auf das bürgerliche Eifersuchtsdrama.

Dass seine Eltern nicht seine wahren Eltern waren, erfuhr Albee im Alter von fünf Jahren. Er erinnert sich genau: »Ich war einfach nur glücklich.« Sein Vater war Produzent billiger Vaudeville–Revuen und der Sohn lernte den American Way of Life im eigenen Wohnzimmer zu verachten: Spießertum, Selbstgefälligkeit, den Schein, der das Sein überblendet – »das hat mir die Augen geöffnet«. Die Ideen gehen seither nicht mehr aus.

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

*Jenni Roth*

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?

### Was hat er gemacht?